



Das Team der Koordinierungsstelle wünscht Ihnen
frohe, besinnliche Feiertage und ein gesundes, glückliches Jahr 2018 !

Veranstaltungshinweise

Kurzmeldungen

Bericht zum 15. Seminar GIS & Internet: Geoinformation im Kontext neuer Technologien

Beitrag der Koordinierungsstelle GDI-DE

BKG setzt INSPIRE-Initiative um

Beitrag des Bundesamt für Kartographie und Geodäsie

Neues Geoportal der GDI-BW online

Beitrag der GDI Baden-Württemberg

Geoinformationen im Zeitalter der Digitalisierung angekommen?

Beitrag des Kreis Lippe

Geoinformationstechnologie ist aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken

Nachlese zum Fachaustausch Geoinformation am 24.11.2017 in der Print Media Academy, Heidelberg

Veröffentlichung von Straßen-Bauwerksdaten im Internet - erfolgreicher Abschluss eines Kooperationsprojektes in Sachsen-Anhalt

Beitrag vom Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt

GeoPortal.rlp: Zentrales Internetportal des Landes Rheinland-Pfalz für Offenlagen gemäß BauGB-Novelle

Beitrag der GDI Rheinland-Pfalz

3. Hackathon NRW - and the winner is „Webgis.NRW“

Beitrag des Ministerium des Innern NRW und dem GeoIT Round Table NRW

Geodaten für Jedermann

Beitrag der interactive instruments GmbH, der Geschäftsstelle GDI-NW bei der Bezirksregierung Köln / Geobasis NRW, des Ministeriums des Innern NRW und IT.NRW

Impressum

- 30.-31.01.18** **15. Sächsisches GIS-Forum** in Dresden
Themen: „Echtzeit Geo-Information: Anforderungen, Technologien, Lösungen“ und „Digitalisierung von Verwaltungs- und Geschäftsprozessen“
GDI Sachsen e.V. 
-
- 12.-15.02.18** **DGG-Tagung** in Leoben
78. Jahrestagung der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft (DGG) und der Österreichischen Geophysikalischen Gesellschaft (AGS)
Montanuniversität Leoben (MUL), DGG, AGS 
-
- 07.-09.03.18** **Münchner GI-Runde 2018** in München
PFGK18 (Photogrammetrie - Fernerkundung - Geoinformatik - Kartographie - 2018)
Runder Tisch GIS e.V., Deutsche Gesellschaft für Kartographie e.V. (DGfK), Deutsche Gesellschaft für Photogrammetrie, Fernerkundung und Geoinformation e.V. (DGPF) 
-
- 15.-17.03.18** **EUROGEO 2018** in Köln
Annual Meeting and Conference : Geography for all
Institut of Primary Science and Social Science, University of Cologne 
-
- 21.-24.03.18** **FOSSGIS** in Bonn
Konferenz für Freie und Open Source Software, Geo-Software und OpenStreetMap
FOSSGIS e.V., OpenStreetMap Community, Universität Bonn 
-
- 09.-10.04.18** **GeoForum MV 2018** in Rostock – Warnemünde
Erfahrungsaustausch, Präsentation von Best-Practice-Beispielen und Darstellung von technisch-wissenschaftlichen Ergebnissen
Verein Geoinformationswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern (GeoMV e.V.) 
-
- 16.-17.04.18** **6. Fachkongress des IT-Planungsrats** in Weimar
Kongress rund um IT- und E-Government-Themen
IT-Planungsrat 
-
- 22.-23.05.18** **GEO Business 2018** in London
Kongress und Fachmesse
Chartered Institution of Civil Engineering Surveyors (ICES), the Royal Institution of Chartered Surveyors (RICS), the Survey Association (TSA), the Association for Geographic Information (AGI) and the Institution of Civil Engineers (ICE) 

Veranstaltungen

- | | | |
|---------------------|---|---|
| 05.-07.06.18 | GEOSummit 2018 in Bern
Fachmesse und Kongress - „Lösungen für eine Welt im Wandel“
<i>Verein GEOSummit</i> |  |
| 11.-15.06.18 | CeBIT 2018 in Hannover
Europas Business-Festival für Innovation und Digitalisierung
<i>Deutsche Messe AG</i> |  |
| 03.-06.07.18 | GI_Forum 2018 in Salzburg
me places spaces
<i>ZGIS, Kommission GIScience, Austrian Academy of Sciences</i> |  |
| 04.-06.07.18 | AGIT 2018 in Salzburg
Symposium und EXPO für angewandte Geomatik: me places spaces
<i>ZGIS, Kommission GIScience</i> |  |
| 16.-18.10.18 | INTERGEO 2018 in Frankfurt am Main
Kongress und Fachmesse für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement
<i>Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement e.V. (DVW)</i> |  |

Arbeitsbesuch bei swisstopo

Am 08. und 09. November 2017 besuchte eine Delegation des BKG und der Koordinierungsstelle GDI-DE den Bereich „Koordination, Geo-Information und Services KOGIS“ bei swisstopo. KOGIS koordiniert die Aktivitäten der Schweizer Bundesverwaltung im Bereich Geoinformation und Geoinformationssysteme.

Im Fokus des Austauschs standen die Umsetzung der nationalen Geoinformationsstrategie, die Harmonisierung von Geobasisdaten und Geodiensten, die Architektur sowie der Betrieb der Schweizer Bundes-Geodateninfrastruktur.

Die Schweiz ist nur mittelbar von der INSPIRE-Richtlinie betroffen. Trotzdem begleitet swisstopo den INSPIRE-Prozess aktiv, um seine Daten und Dienste entsprechend internationaler Anforderungen bereitzustellen.

In einer Machbarkeitsstudie zu INSPIRE hat swisstopo an drei Testdatensätzen zu den INSPIRE-Themen Verwaltungseinheiten, Geographische Bezeichnungen und Gebäude untersucht, wie die nationalen Daten INSPIRE-konform bereitgestellt werden können. Es wurde vereinbart, den Austausch vor allem in Hinblick auf die Nutzung von INSPIRE-Diensten fortzusetzen.

Weitere Informationen zur KOGIS unter:

<https://www.swisstopo.admin.ch/de/swisstopo/organisation/kogis.html>



Die GDI-DE bei den Deidesheimer Gesprächen mit EVU-Vertretern

Vom 14. bis 16.11.2017 fand die 45. Jahrestagung der Fachgruppe „Smart IT in der Energiewirtschaft“ organisiert vom Bildungswerk des VDV e.V.¹ statt, der führenden nicht kommerziellen Tagung zu den Themen IT, GIS und Asset Management und Datenmanagement in Energieversorgungsunternehmen. In diesem Jahr beteiligte sich die Koordinierungsstelle GDI-DE zum ersten Mal an dieser Veranstaltung.

Rund 120 Teilnehmer diskutierten in der Tagung, die auch als Deidesheimer Gespräche bekannt ist, unter anderem über das Thema INSPIRE, deren rechtliche Aspekte und die Handlungsempfehlung der Verbände der Ver- und Entsorgungswirtschaft (EVU) sowie der GDI-DE zu Bereitstellung von Metadaten². Es wurden insbesondere die Themen „Kritische Infrastrukturen“ sowie „Kataloge der Wirtschaft“ und deren Einbindung in die GDI-DE diskutiert. Während der Deidesheimer Gespräche wurde ein zentraler Sachverhalt immer wieder deutlich: Konkrete

Projektbeispiele, Best Practices sowie der offene Erfahrungsaustausch mit Kollegen der EVUs, den Systembetreibern, den Verbänden und der GDI-DE sind essentiell, um INSPIRE erfolgreich umsetzen zu können. Daher wurde angeregt, den Austausch der GDI-DE mit Katalogbetreibern fortzusetzen sowie die nächsten Schritte einer Handlungsempfehlung zur INSPIRE-Umsetzung von Geodaten der Ver- und Entsorgungswirtschaft gemeinsam mit den Verbänden anzugehen.

Beiträge und weiterführende Informationen unter:

¹https://www.vdv-online.de/uploads/media/04117_Smart-IT_170919.pdf

²http://www.geoportal.de/SharedDocs/Downloads/DE/GDI-DE/Dokumente/HE_Bereitstellung_Metadaten_durch_Ver_Entsorgungsunternehmen.html



Kst. GDI-DE: 2 Stellenausschreibung im Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Zur Unterstützung bei der Organisation von Informationsveranstaltungen und der Erstellung von Printmedien im Zusammenhang mit der Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie sucht das BKG für die Koordinierungsstelle GDI-DE am Dienort Frankfurt a. M. zum frühestmöglichen Zeitpunkt und befristet für die Dauer von 3 Jahren einen/eine Expert/Expertin u.a. mit einem abgeschlossenes Studium (Dipl.-Ing. FH, Bachelor) im Bereich Medienmanagement, Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit, Geoinformationsmanagement oder eines vergleichbaren Studiengangs.

Desweiteren ein/eine Mitarbeiter/Mitarbeiterin für den Bereich Medien- und Öffentlichkeitsarbeit welche/welcher u.a. eine abgeschlossene dreijährige Berufsausbildung mit nachgewiesenen Kenntnissen in den Bereichen Medientechnik, Grafik oder Kartographie mitbringen sollte.

Weitere Informationen und die detaillierten Stellenausschreibungen finden Sie unter:

<http://www.geoportal.de/DE/GDI-DE/Aktuelles/aktuelles.html?lang=de>



Bericht zum 15. Seminar GIS & Internet: Geoinformation im Kontext neuer Technologien

Beitrag der Koordinierungsstelle GDI-DE

Bereits zum 15. Mal veranstaltete die Professur für Geoinformatik / Arbeitsgemeinschaft Geoinformationssysteme der Bundeswehr Universität München am 24./25. Oktober 2017 das Seminar GIS & Internet.

Unter dem Motto „Geoinformation im Kontext neuer Technologien“ berichteten Vertreter der Wirtschaft, der Wissenschaft und aus der Verwaltung in insgesamt sieben Sessions über die Schwerpunktthemen Digitalisierung, Fernerkundung, IT-Sicherheit, GIS-Best Practice, Big Data sowie INSPIRE und Open Data. Ziel dieser Veranstaltung war es, Grundlagen, Potentiale sowie Anwendungsmöglichkeiten von GIS-Technologie im Internet zu vermitteln.

Der umfangreiche Nutzen und die Mehrwerte dieser Methodik wurden in den Beiträgen ausführlich dargestellt. Verschiedene Systemanbieter hatten ebenfalls die Gelegenheit in kompakter Form einen Überblick über die Strategien und Funktionalitäten der am Markt gängigen Systeme zu geben. Rechtliche Fragen und Sicherheitsaspekte, sowie die Gefahren und Grenzen beim Einsatz von GIS wurden vorgestellt, um die Teilnehmer auch für diese Aspekte zu sensibilisieren.

Besonders interessant für die GDI-DE war die Session 1 bezüglich des Fortschritts der Digitalisierung in der Energiewirtschaft sowie die Session 5 mit dem Thema „INSPIRE und Open Data“. In diesem Themenblock wurde die INSPIRE Umsetzung zum einem aus Sicht der Wirtschaft unter dem Titel „Von der lästigen gesetzlichen Pflicht zur wirtschaftlichen Bereitstellung von Geodaten“ kritisch betrachtet. Zum anderen stellte Lars Bernard, Professor der Technischen Universität Dresden und ständiger Gast des Lenkungsgrremium GDI-DE als Vertreter der Wissenschaft, das Thema „INSPIRE – quid et quo vadis“ vor. Nach 10 Jahren INSPIRE Richtlinie berichtete er über die Erfolge aus Nutzersicht, wie die Entwicklung und Etablierung von GDI Betriebs- und Or-

ganisationsmodellen sowie die Möglichkeit einer bundesweiten Recherche von behördlichen Geodaten über das Geoportal.de. Darüber hinaus hat INSPIRE einen großen Beitrag zur Etablierung von Open Data geleistet und Sensibilisierung aller Beteiligten bei Problemen des Datenaustauschs gefördert. Durch die zunehmende Verzahnung zwischen der realen mit der virtuellen Welt, rückt die Nutzung digitaler Medien immer mehr in den Vordergrund, sodass die INSPIRE Expertise als eine wertvolle Ressource immer wichtiger wird. Ebenso zeigte Herr Bernard die Herausforderungen für die Umsetzung von INSPIRE auf. Dabei stellte er Vorschläge und Entwicklungen vor, welche die technischen, inhaltlichen und organisatorisch/politischen Herausforderungen betreffen.



Offizielles Plakat des Seminars GIS & Internet

Weitere Informationen und das vollständige Programm finden Sie unter:
<https://www.unibw.de/gis-und-internet>

BKG setzt INSPIRE-Initiative um

Beitrag des Bundesamt für Kartographie und Geodäsie

Mit dem 23. November 2017 erreicht INSPIRE, die Initiative der Europäischen Kommission zur Schaffung einer europäischen Geodateninfrastruktur, einen wichtigen Meilenstein. Ab diesem Stichtag sind alle Mitgliedsstaaten verpflichtet, ihre Geodaten der Themen von INSPIRE-Annex I konform und interoperabel verfügbar zu machen.

Das Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG) hat diese gesetzliche Vorgabe erfüllt und fristgerecht für die eigenen Geodatenprodukte umgesetzt. Für Deutschland sind nunmehr im mittleren Maßstabsbereich, d.h. etwa im Maßstab 1:250 000, flächendeckend INSPIRE-konforme Geodaten zu folgenden INSPIRE-Themen verfügbar:

- Verwaltungseinheiten (INSPIRE AU) abgeleitet aus den Verwaltungsgebieten 1:250 000 (VG250),
- Gewässernetz (INSPIRE HY), Verkehrsnetz (INSPIRE TN) und Schutzgebiete (INSPIRE PS) abgeleitet aus dem Digitalem Landschaftsmodell 1:250 000 (DLM250),
- Geographische Bezeichnungen (INSPIRE GN) abgeleitet aus den Geographischen Namen 1:250 000 (GN250) – diese Geodaten waren bereits seit 2015 INSPIRE-konform verfügbar und wurden nun aktualisiert,
- Bodenbedeckung (INSPIRE LC) abgeleitet aus CO-RINE Land Cover 10 ha (CLC10).

Das BKG-Dienstleistungszentrum stellt ab sofort die Geodaten als Open Data über INSPIRE-konforme Downloaddienste (WFS) und Darstellungsdienste (WMS) bereit und hat dazu auf seiner Webseite einen eigenen Bereich eingerichtet: www.geodatenzentrum.de/geodaten/gdz?l=down_inspire.

Darüber hinaus können die INSPIRE-Dienste des BKG ebenfalls im Geoportal recherchiert werden: www.geoportal.de

Bei der INSPIRE-Umsetzung im BKG lag der Fokus nicht nur in der Erfüllung des gesetzlichen Auftrags, sondern vielmehr darin, die INSPIRE-Initiative durch europaweit interoperable Geodaten aktiv mitzugestalten. Das Kompetenzzentrum und der Dienstleister des Bundes für Geoinformation und geodätische Referenzsysteme hat damit nicht nur die Mindestanforderungen von INSPIRE umgesetzt, sondern alle bisherigen Erfahrungen bei der Harmonisierung und Randanpassung europäischer Georeferenzdaten genutzt. Insbesondere fanden die Ergebnisse des im Rahmen von EuroGeographics ausgeführten Projekts European Location Framework (ELF) Verwendung (www.elfproject.eu).

Für technische Details zur Implementierung der INSPIRE-Dienste des BKG steht die nachfolgende Präsentation zur Verfügung: https://inspire.ec.europa.eu/sites/default/files/presentations/126_pdf_copy_of_presentation.pdf

Das BKG ist nach der erfolgreichen INSPIRE-Umsetzung interessiert zu erfahren, wie die INSPIRE-konformen Geodaten genutzt werden. Jedes Feedback der Anwender ist hierzu willkommen. Für das Jahr 2018 steht die Umsetzung weiterer Geodaten zu den Themen von INSPIRE-Annex II und III – insbesondere Höhe (INSPIRE EL) und Statistische Einheiten (INSPIRE SU) – auf der Agenda.

Weitere Informationen:

<http://www.bkg.bund.de>

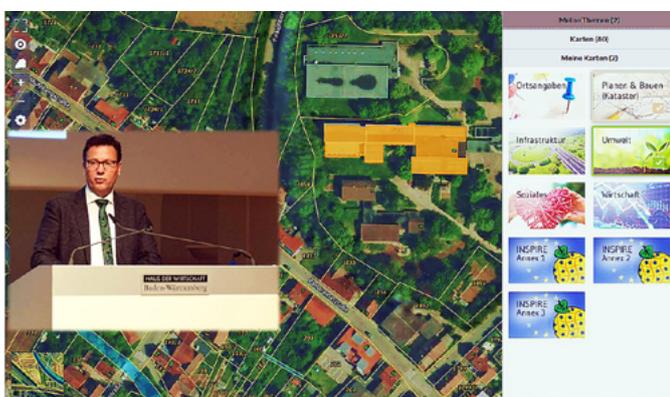
Ansprechpartner:

Bundesamt für Kartographie und Geodäsie
Dienstleistungszentrum
Karl-Rothe-Straße 10-14
04105 Leipzig
Telefon: 0341 5634 333
Fax: 0341 5634 415
E-Mail: dlz@bkg.bund.de

Neues Geoportal der GDI-BW online

Beitrag der GDI Baden-Württemberg

Am 6. November 2017 war es soweit: Der baden-württembergische Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR), Peter Hauk MdL, konnte das rundum erneuerte Geoportal der GDI-BW produktiv schalten. „Mit unserem neuen Geoportal Baden-Württemberg machen wir Karten und raumbezogene Daten aus allen Bereichen der Verwaltung für die Öffentlichkeit zentral im Internet nutzbar“, erklärte der Minister.



Minister Peter Hauk bei der Freischaltung des Geoportals am 6.11.2017

Beim Aufruf des Geoportals fällt sofort auf, dass die Ansicht von Karten (Darstellungsdiensten) deutlich in den Vordergrund gerückt ist. Die Suche ist auf ein einziges Feld reduziert, deren Ergebnisse in bis zu vier unterschiedliche Ergebniskategorien gegliedert sind (Orte, Karten, Metainformationen und Informationen). Bei

Treffern mit Raumbezug werden diese mittels einem „mouse over“ direkt in der Karte angezeigt.

Nach wie vor bildet das Geoportal den zentralen Zugangsknoten für Informationen zu INSPIRE und zur GDI, welche über das Menü erreichbar sind. Ebenso findet man hier Aktuelles - Meldungen, Regelungen und Projekte zu Geodateninfrastrukturen und unterstützende Hinweise zur Verwendung des Geoportals (Tutorials).

Die Entwicklung des Geoportals für die GDI-BW erfolgte durch das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung (LGL) im Auftrag des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR). Aufbau und Betrieb der GDI-BW werden seit 2007 in einem interministeriellen Begleitausschuss GDI-BW mit Beteiligung von Kommunen, Wirtschaftsverbänden und Hochschulen unter Leitung des MLR abgestimmt.



Weitere Informationen:

<https://www.geoportal-bw.de>

Ansprechpartner

Kompetenzzentrum-GDI der GDI-BW
E-Mail: KomZ-GDI@lgl.bwl.de

Geoinformationen im Zeitalter der Digitalisierung angekommen?

Beitrag des Kreis Lippe

In welcher Form wird sich das Geoinformationswesen nachhaltig durch die Megatrends Internet und Digitalisierung verändern? Welche Phänomene treiben diesen rasanten Entwicklungsprozess an und lassen sich überhaupt Antworten darauf finden?

Der kürzlich in der Zeitschrift Flächenmanagement und Bodenordnung (fub 5/2017) erschienene Fachartikel „Geoinformationen zwischen Digitaler Agenda, Geoda-

teninfrastruktur und Open Government - Die kommunale Perspektive“ greift diese Aspekte auf. Maßgebliche Treiber werden auf Grundlage des 4. Geo-Fortschrittsberichts identifiziert, Impulse zur Weiterentwicklung der föderalen GDI aufgezeigt und auf kritische Erfolgsfaktoren der weiteren Entwicklung hingewiesen.

Der vollständige Artikel kann auf [den Webseiten des Deutschen Landkreistag](#) abgerufen werden.

Weiterentwicklung des Geoinformationswesens	
Einflussfaktoren/Treiber: Womit müssen wir uns befassen?	Handlungserfordernisse
<p>Digitalisierung und Mobilität verändern die Arbeitsweise</p> <ul style="list-style-type: none"> Die zunehmende Digitalisierung verändert alle Bereiche der Gesellschaft und ist auch Treiber für die Verwaltungsmodernisierung. Im Bereich der Industrie werden sich Prozesse, Produktion, Produkte und Services radikal verändern. Geoinformationen sind ein wichtiger strategischer Baustein der Digitalisierung. Die Bundesregierung hat sich mit der „Digitalen Agenda 2014-2017“ konsequent zur Digitalisierung bekannt. 	<p>Erforderlich sind Impulse für eine vernetzte, prozessorientierte Verwaltung über die Zuständigkeitsgrenzen hinweg.</p> <p>Die Bundesregierung setzt sich nachdrücklich dafür ein, dass die Länder, soweit noch nicht geschehen, ihre Geobasisdaten ebenfalls kostenfrei als Open Data zur Verfügung stellen.</p>
<p>Treibstoff der Zukunft: Open Data</p> <ul style="list-style-type: none"> Lediglich Berlin, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Thüringen haben den Open Data Gedanken auch für die Geobasisdaten bereits vollständig umgesetzt. Eine Open Data Politik ist ohne Berücksichtigung von Geodaten nicht sinnvoll, denn die große Mehrzahl aller Daten hat Raumbezug. 	<p>Das Lenkungsgremium GDI-DE muss hierfür konsequent die Weichen stellen.</p>
<p>INSPIRE erfolgreich umsetzen und weiterentwickeln</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Bundesregierung zieht eine positive Halbzeitbilanz. Weitere Herausforderungen stellen die effiziente Ausgestaltung der technischen, inhaltlichen und semantischen Datenharmonisierung und -bereitstellung dar. Diese sollen gleichermaßen die föderalen Zuständigkeiten und Kompetenzen ebenso wie die Nutzerwünsche nach einer einfachen Daten- und Informationsbereitstellung berücksichtigen. Der Fokus muss in den nächsten Jahren auf die verstärkte Nutzung der INSPIRE-Daten und -Dienste gelegt werden, um über die Umsetzung Mehrwerte bei den potenziellen Nutzern zu erzeugen. 	<p>Die Bundesregierung wird sich dafür einsetzen, Copernicus auch für die Verfolgung der Ziele der NGIS kontinuierlich zu nutzen.</p>
<p>Potenzial der Fernerkundung nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> Die satellitengestützte Fernerkundung stellt eine wertvolle Informationsgrundlage bei der Beantwortung und Veranschaulichung von komplexen lokalen, nationalen und globalen Sachverhalten dar. Die Nutzung der Fernerkundungsdaten und -produkte bleibt jedoch bisher insbesondere in den Landes- und Kommunalverwaltungen hinter den Möglichkeiten zurück. 	<p>Die Integration oder Ergänzung amtlicher mit von privaten Anbietern erhobenen Geodaten wird in den kommenden Jahren weiter zunehmen. Dieses Potenzial und die Mehrwerte von Geodaten gilt es auszuschöpfen und zu nutzen.</p>
<p>IT-Trends erkennen und nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> Es ist ein deutlicher Trend erkennbar, Daten verschiedenster Quellen miteinander zu verknüpfen und in Beziehung zu setzen. Neue Technologien (z. B. Linked Data, Informationen aus Big Data Anwendungen, Crowd-Sourcing) spielen dabei eine große Rolle. Die Anforderungen an die Datenverfügbarkeit von Ortungs- und Echtzeitdaten haben sich stark erhöht. Es geht nicht mehr allein um das Visualisieren, Darstellen und Bereitstellen von (Geo)daten, sondern auch um die Integration, Analyse, Modellierung und Verschneidung dieser Daten. Die Volunteered Geographic Information (VGI) werden freiwillig erhoben und der Öffentlichkeit (frei) bereitgestellt. Open Street Map und Wikimapia sind Beispiele für solche Datenbestände. Eine Erhebung von topographischen Daten ist durch viele Personen möglich, u.a. dadurch gestützt, dass die UAV-Technologie für einen Massenmarkt entwickelt wird. Die Integration oder Ergänzung amtlicher mit erhobenen Daten privater Anbieter wird in den kommenden Jahren weiter zunehmen. Technologien wie Smartphones und das Internet of Things (IoT) mit Sensoren werden immer komplexer und entwickeln sich rasant weiter. Durch die Integration von Sensoren jeglicher Art in Verbindung mit Ortungssystemen werden zukünftig Massen an VGI verfügbar sein. 	<p>Die Bundesregierung setzt sich dafür ein, dass der nachhaltige Betrieb der nationalen geodätischen Infrastruktur unter Einbeziehung der Länder langfristig gesichert und ausgebaut wird.</p>
<p>Smart und nachhaltig handeln: Die Ziele der Vereinten Nationen mit Geodaten erreichen</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Generalversammlung der VN verabschiedete am 26.02.2015 die von UNGGIM erarbeitete und von Deutschland maßgeblich mitgestaltete Resolution „A Global Geodetic Reference Frame for Sustainable Development“, die erste Resolution der Generalversammlung mit Bezug zur Geoinformation. Ein weiteres zentrales Thema ist die Integration von statistischen und geographischen Informationen insbesondere in ihrer Bedeutung für das Monitoring der Nachhaltigkeitsziele Sustainable Development Goals (SDGs12). 	

© Dr. Ostrau (2017)

Geoinformationstechnologie ist aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken

Nachlese zum Fachaustausch Geoinformation am 24.11.2017 in der Print Media Academy, Heidelberg

Die Herausforderungen und die Auswirkungen des digitalen Wandels sind derzeit in aller Munde. Was nur wenigen bewusst ist:

„Geoinformationstechnologie ist aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken: Fast jeder benutzt inzwischen ein Navi. Aber auch fast alles was wir heutzutage „Smart“ nennen – also Produkte aus dem aktuellen Hightech-Bereich werden durch die Geoinformationstechnologie ermöglicht: Smart-City, Smart-Mobility, Smart-Phone, Smart-Energy, Smart-Car und vieles mehr.

Alle haben es also in den Händen, in den Ohren, vor Augen – aber keiner hat es im Kopf! Genau deshalb schärft das Geoinformationsnetzwerks GeoNet.MRN e.V das Bewusstsein für die Bedeutung von Geoinformation in der Digitalen Gesellschaft.“ - Ministerin Theresia Bauer bei der Eröffnung des 9. Fachaustausch Geoinformation.



v. l. n. r.: Stefan Kaufhold (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur), Ministerin Theresia Bauer (Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg), Dr. Christine Brockmann (Geschäftsführerin der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH). Foto: Susanne Lencinas.

Am 23.11.2017 trafen sich in der Print Media Academy in Heidelberg ca. 250 VertreterInnen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung, ExpertInnen und Interessierte, um sich über aktuelle Themen und Trends der Geoinformatik zu informieren, sich zu vernetzen und auszutauschen.

Eröffnet wurde die Fachtagung von Ministerin Theresia Bauer, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK). Danach berichtete Stefan Kaufhold vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur über die Förderrichtlinie mFUND und aktuelle Forschungsthemen. Eine Karte sagt mehr als 1000 Worte. Prof. Till Nagel zeigte am Beispiel von Mobilitätsdaten sehr eindrucksvoll, wie mit Hilfe der Geoinformatik und dynamischen Visualisierungen auch komplexe Sachverhalte Nicht-Experten ver-

ständig gemacht werden können. Prof. Alexander Zipf verdeutlichte das große Anwendungspotenzial offener Geodaten. Danach wurden in fünf parallelen Sessions die Themen Smart City, digitaler Straßenraum, Nahverkehr und Fahrradmobilität, Gebäude und Liegenschaften sowie Indoor-Navigation und Intralogistik behandelt. Den Abschluss setzte die European Satellite Navigation Competition Baden-Württemberg-Preisverleihung.

Der Fachaustausch Geoinformation hat sich inzwischen als Konferenz mit wachsender überregionaler Bedeutung etabliert und mit dazu beigetragen, dass die Metropolregion Rhein-Neckar inzwischen national und international als Zentrum der Geoinformatik wahrgenommen wird.

Veranstaltet wurde der Fachaustausch vom Netzwerk Geoinformation der Metropolregion Rhein-Neckar e.V., einem gemeinnützigen Verein, der Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung verbindet und dessen Ziel u.a. die bessere Verfügbarkeit von Geoinformation ist, wie sie z.B. für Navigationsgeräte aber auch für viele andere Zwecke (z.B. Planung, Instandhaltung, u.v.m.) benötigt wird.

Die Organisatoren bedanken sich bei allen, die den diesjährigen Fachaustausch ermöglicht haben. Dazu gehört an erster Stelle die Klaus-Tschira-Stiftung, die das Netzwerk und den Fachaustausch großzügig fördert. Dank auch an das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, der Allianz Industrie 4.0 Baden-Württemberg, der IHK Baden-Württemberg und den Ausstellern.

Für alle, die nicht dabei sein konnten, gibt es auf Flickr noch ein paar Eindrücke: <https://flic.kr/s/aHsm9z2wVs>. Die veröffentlichten Beiträge stehen in Kürze auf www.fachaustausch-geoinformation.de zur Verfügung.

Weitere Informationen:

www.fachaustausch-geoinformation.de
www.geonet-mrn.de

Ansprechpartner

Netzwerk Geoinformation der Metropolregion Rhein-Neckar | GeoNet.MRN e.V
 Hartmut Gündra
 Czernyring 22/11 | 69115 Heidelberg
 E-Mail: hguendra@geonet-mrn.de
 Tel. +49 6221 477-788 | Mobil: +49 (151) 54282534

Veröffentlichung von Straßen-Bauwerksdaten im Internet - erfolgreicher Abschluss eines Kooperationsprojektes in Sachsen-Anhalt

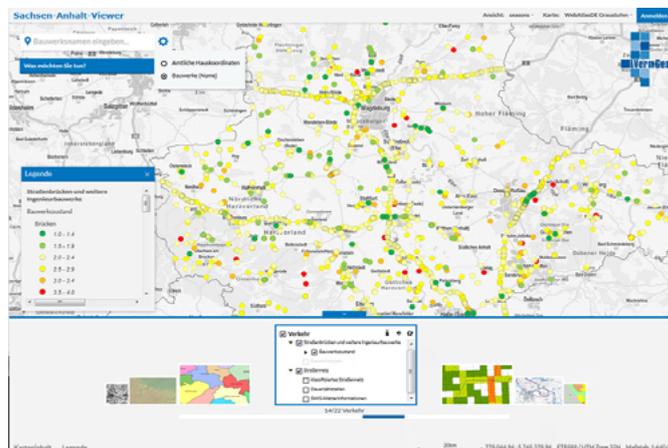
Beitrag vom Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt

Die Landesstraßenbaubehörde Sachsen-Anhalt (LSBB) hat grundlegende Straßen-Bauwerksdaten (Geofachdaten) im Internet veröffentlicht. Ziel des Vorhabens ist die Aufwandsminimierung (zum Beispiel die Optimierung von Anfragen von Landtagsabgeordneten und Bürgern), die gezielte Kommunikation mit Behörden und Unternehmen (die im Auftrag der LSBB tätig sind) sowie die Erhöhung der Transparenz und die Imagesteigerung der Landesstraßenbaubehörde.

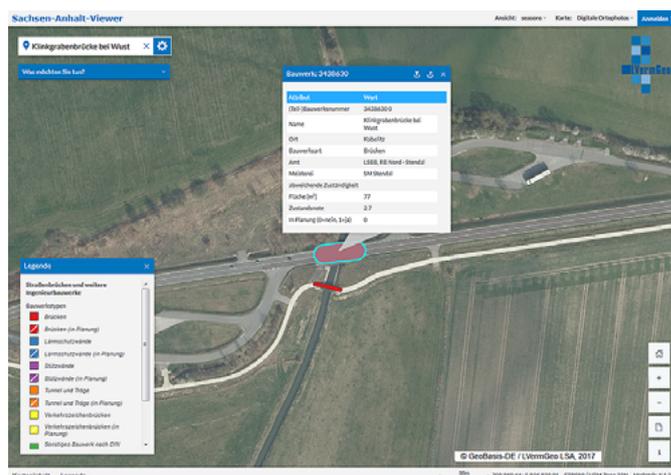
Im Ergebnis eines erfolgreichen Kooperationsprojektes mit dem Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt (LVerGeo) wird künftig der fertiggestellte Grunddatenbestand der Straßen-Bauwerksdaten¹ im Geodatenportal des Landes in einer Geo(fach)anwendung – im vom LVerGeo betriebenen Sachsen-Anhalt-Viewer – visualisierbar öffentlich geführt. Die regelmäßig aktualisierten Straßen-Bauwerksdaten werden dabei auf Grundlage von Geobasisdaten zusammen mit anderen LSBB-Daten (z. B. INSPIRE² relevantes Straßennetz) als Thema „Verkehr“ präsentiert. Über eine Objektsuche können Straßen-Bauwerke (über Namen) recherchiert werden, gleichfalls liefert eine Sachdatenabfrage grundlegende Informationen zu diesen Bauwerken (visuelle Details in der Anlage).

¹ Grunddatenbestand aus dem Fachinformationssystem „SIB-Bauwerke“ (Straßeninformationsbank – Teilsystem Bauwerksdaten) mit Benennung öffentlich zugänglicher Attribute, Publizierung als Dienst „Straßenbrücken und weitere Ingenieurbauwerke“

² INSPIRE – Infrastructure for Spatial Information in the European Community (europäische Richtlinie zur Schaffung einer Geodateninfrastruktur in der Europäischen Gemeinschaft)



Anlage (1/2) „prototypische Umsetzung“



Anlage (2/2) „prototypische Umsetzung“

Weitere Informationen:

Geoportals Sachsen-Anhalt: [Direkt zur Geoanwendung](#)

Ansprechpartner:

Fachlicher Betrieb:
Landesstraßenbaubehörde Sachsen-Anhalt
Hasselbachstraße 6 | 39104 Magdeburg
Internet: <https://lsbb.sachsen-anhalt.de>

Technischer Betrieb:

Landesamt für Vermessung und Geoinformation
Sachsen-Anhalt
Otto-von-Guericke-Straße 15 | 39104 Magdeburg
Internet: www.lvermgeo.sachsen-anhalt.de

GeoPortal.rlp: Zentrales Internetportal des Landes Rheinland-Pfalz für Offenlagen gemäß BauGB-Novelle

Beitrag der GDI Rheinland-Pfalz

Das Baugesetzbuch ist die wichtigste Gesetzesgrundlage des Städtebaurechts. Dieses Gesetzeswerk wurde im Mai 2017 einer Änderung unterzogen, welche einige unmittelbare Auswirkungen auf die Kommunen hat. Was bisher meist nur im Nachrichtenblatt abgedruckt und/oder im Aushang des Rathauses zu finden war, muss nun auch durch die Kommune im Internet veröffentlicht werden: öffentliche Bekanntmachungen und Planentwürfe. Zusätzlich hierzu muss der Zugang zu diesen Informationen über ein zentrales Internetportal des Landes ermöglicht werden. Durch die zuständigen Fachministerien in Rheinland-Pfalz, das Ministerium des Inneren und das Ministerium für Finanzen, wurde das GeoPortal.rlp als dieses Landesportal im Sinne des BauGB bestimmt.

Da das Prinzip der Geodateninfrastruktur eine dezentrale Datenhaltung auf Basis standardisierter, interoperabler Kartendienste vorsieht, wurden Umsetzungslösungen entwickelt, bei der keine Daten doppelt vorgehalten werden sollen und müssen. Aus diesem Grund ist über das GeoPortal.rlp eine Verlinkung auf die jeweilige Homepage der Kommune für den rechtlich relevanten Zeitraum der Offenlage zu finden. Diese Weiterleitung wird durch einen zentral durch die GDI-RP für die Kommunen betriebenen Kartendienst realisiert.

In Rheinland-Pfalz gibt es ferner ein Angebot für alle Kommunen, den kommunalen Server für die kostenfreie Datenhaltung eigener Daten und Bereitstellung von Kartendiensten zu nutzen. Da es sowohl Kommunen gibt, die bereits rechtskräftige Bauleitpläne über diesen Weg digital bereitstellen, wie auch solche, die diese Möglichkeit derzeit nicht wahrnehmen, wurden zwei verschiedene Wege zur Erfüllung der BauGB-Novelle eingerichtet. Kommunen, die das Angebot des kommunalen Servers nutzen, können in den bekannten Oberflächen auch ihre Bekanntmachungen und Offenlagen als Datensatz erfassen und in der GDI-RP veröffentlichen. Der Vorteil liegt neben der den Kommunen vertrauten Arbeitsweise in der Möglichkeit, das Verfahren im gesamten Fortgang auf dem Server digital zu dokumentieren und währenddessen in eigene Anwendungen zu integrieren sowie nachzunutzen. Werden die Inhalte einer Offenlage am Ende in einen rechtskräftigen Bebauungsplan überführt, so liegen der digitalisierte Umring wie auch die weiteren relevanten Informationen in einer Art digitalem Archiv vor. Kommunen, die erstmalig mit dem GeoPortal.rlp arbeiten und keine Möglichkeit haben, eigene Kartendienste

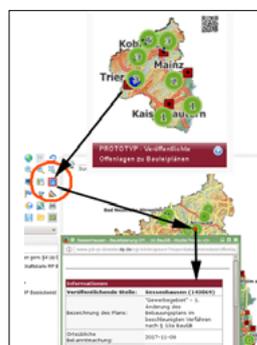
bereitzustellen, können über eine Erfassungsoberfläche mit nur wenigen Angaben (z. B. über den Zeitraum der Offenlagen, den Beginn der Bekanntmachung und dem Link auf die Homepage) und geringem Aufwand den neuen gesetzlichen Verpflichtungen nachkommen. Hierfür muss sich der Erfasser, nach Registrierung als Nutzer des GeoPortal.rlp, diese Oberfläche lediglich durch das GeoPortal.rlp-Team freischalten lassen.

Allen Nutzern des GeoPortal.rlp steht zur Recherche und Information ein gebündelter Dienst, der aus beiden „Wegen“ befüllt wird, zur Verfügung. Dieser kann auch in die Homepage der Kommune, beispielsweise mittels Open-Layers-Client zur Visualisierung und dauerhaften Übersicht, eingebunden werden (Link: <http://www.geoportal.rlp.de/portal/karten.html?WMC=20938>)



Eigene Oberfläche zur Erfüllung der BauGB-Novelle

oder: http://www.geoportal.rlp.de/mapbender/php/mod_wmc2ol.php?wmc_id=20938.



Darstellung von Offenlagen im GeoPortal.rlp inklusive Weg

Beide Wege sind seit einiger Zeit offiziell verfügbar und werden rege durch die Kommunen genutzt. Eine jeweilige Anleitung ist zu finden auf der Seite des GeoPortal.rlp unter „Hilfe“ - „Datenanbieter“ - „Offenlagen“.

Weitere Informationen:

GeoPortal.rlp: <http://www.geoportal.rlp.de/portal/hilfe/datenanbieter/offenlagen.html>

Ansprechpartner:

Zentrale Stelle GDI-RP ((L)VermGeo RP)
Von-Kuhl-Straße 49 | 56070 Koblenz
Telefon: +49 (0)261 492 273
E-Mail: kontakt@geoportal.rlp.de

3. Hackathon NRW - and the winner is „Webgis.NRW“

Beitrag des Ministerium des Innern NRW und dem GeoIT Round Table NRW

Unter dem Motto „Geo for IT“ bzw. „Go for it“ lud Nordrhein-Westfalens CIO Hartmut Beuß am 03./04. November 2017 zum 3. #NRWHack 2017 ins Düsseldorfer Haus der Universitäten ein.

Erstmals fand die Veranstaltung an zwei Tagen statt. Ca. 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer informierten sich am ersten Tag über die amtlichen Geobasisdaten, die Daten des europäischen Erdbeobachtungsprogramms Copernicus aber auch über Mobilitätsdaten. Die Community zeigte sich interessiert für die alternativen Datenquellen neben „O... S... M...“ und Co, hatte aber auch Respekt vor den Datenmengen und Bereitstellungswege der Vermessungsverwaltungen. Aus diesem Grund wurden die Daten im Rahmen eines Projektes im Vorfeld aufbereitet und über neue Formate und Bereitstellungswege angeboten (siehe den [Beitrag auf Seite 13](#) der GDI-DE NEWS).



Offizielles Plakat des 3. Hackathon NRW

Begrüßt wurde aber auch die Initiative des Landes, die Geofachdaten und insbesondere die Geobasisdaten des Landes seit Jahresanfang unter Open Data gestellt zu haben. Die Hacker wünschen sich allerdings eine deutschlandweite Open Data Bereitstellung.

Am 2. Tag standen die „Hacker“ im Vordergrund. Nach einer kurzen Begrüßung durch CIO Hartmut Beuß und Staatssekretär Christoph Dammermann (beide Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie) startete auch schon der eigentlich #Hackday. Ideen wurden skizziert, die Teams fanden sich spontan zusammen, Projekte waren geboren. Und dann ging es auch schon in den Gruppen los.

Auf beeindruckende Art und Weise fanden sich Menschen unterschiedlichster Interessen und Vorkenntnisse zusammen, organisierten sich und entwickelten ihre Ideen bis hin zu ersten Anwendungen. In den späten Abendstunden erfolgten die Gruppenpräsentationen und die abschließende Wahl der Gewinner.

Das Publikum entschied sich am Ende für das Projekt „Webgis.NRW“. Die Idee: Mit Hilfe des Webgis.NRW sollen Themen aus allen Bereichen der Gesellschaft für einen modernen Schulunterricht in NRW aufbereitet und über ein einfaches User-Interface zugänglich gemacht werden. Den Hackern war es gelungen zu zeigen, wie einfach offene Geobasis-, Geofach-, und Copernicus Daten/Dienste in ihrem GIS hochgeladen und genutzt werden können. Das Preisgeld in Höhe von 5.000€ soll dem Institut für Geoinformatik der Universität Münster für die weitere Ausgestaltung des Projektes zur Verfügung gestellt werden.



Das Gewinnerteam des 3. Hackathons NRW

Weitere Informationen:

<http://www.open.nrw>

Vorträge des ersten Tages:

<https://open.nrw/geo-it-tag-1-beim-nrwhack-2017>

Ansprechpartner:

André Caffier

Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen

E-Mail: andre.caffier@im.nrw.de

Geodaten für Jedermann

Beitrag der interactive instruments GmbH, der Geschäftsstelle GDI-NW bei der Bezirksregierung Köln / Geobasis NRW, des Ministeriums des Innern NRW und IT.NRW

Die Geobasisdaten des Landes Nordrhein-Westfalen sind als Open Data zum Download sowie über OGC-Webdienste verfügbar. Die Verwendung dieser Daten und Schnittstellen erfordert i.d.R. Vorkenntnisse und GIS-Werkzeuge, was für Nicht-Experten oft eine erhebliche Hürde darstellt. Zudem hat sich das Web weiterentwickelt und mit ihm die Erwartung und Verhaltensweisen von Entwicklern und Nutzern.

W3C und OGC haben daher empfohlene Praktiken für die „webfreundliche“ Veröffentlichung von Geodaten dokumentiert¹. Sie legen eine Modernisierung bei der Bereitstellung von Geodaten für einen breiten Nutzerkreis nahe - aufbauend auf und konsistent mit den bestehenden GDIs.

Vor diesem Hintergrund haben die Geschäftsstelle GDI-NW und das Ministerium des Innern NRW gemeinsam mit IT.NRW und der Firma interactive instruments in einem Projekt die von W3C/OGC dokumentierten Empfehlungen für ausgewählte Geobasisdaten aus ALKIS und ATKIS zur weiteren Erprobung umgesetzt.

Die Bereitstellung erfolgt dabei über eine zusätzliche Softwareschicht, die auf die in der GDI-NW verfügbaren OGC Web Feature Services aufsetzt. Als Werkzeug wurde Idproxy² verwendet. Bereitgestellt werden die Daten über eine REST API, die gemäß der OpenAPI-Spezifikation³ definiert ist. Die API bietet die Möglichkeit einfacher attributiver und geographischer Filter an, um gezielt und auf einfache Weise Daten zu selektieren. Die Verwendung von Code-Generatoren, die für viele Umgebungen verfügbar sind, erleichtert die Nutzung der API für Entwickler ohne spezifisches, fachliches Know-How.

Alle Daten werden zudem in HTML als Webseiten verfügbar gemacht. Die Seiten sind miteinander verlinkt. Dies hat den Vorteil, dass man sich die Daten im Browser und ohne zusätzliche Apps oder Plug-Ins ansehen und durch die Daten browsen kann. Dabei werden die Daten zudem möglichst so aufbereitet, dass sie auch ohne fachliches Know-How verstanden und genutzt werden können. Es werden z.B. Codes aufgelöst und als lesbare Texte dargestellt. Suchmaschinen können die Daten, die jeweils unter persistenten URLs erreichbar sind, indizieren und damit auffindbar machen.

Ergänzend zu der Bereitstellung über Idproxy werden die Geobasisdaten auch noch für die ArcGIS-Plattform über die GeoServices REST API bereitgestellt.



Bonn, Poppelsdorf, 007 49/1	
id	DENW36AL10005X0591
Letzte Aktualisierung	04.03.2013
Fläche (Quadratmeter)	6368.00
Flurstückskennzeichen	054319007300490001...
Land	Nordrhein-Westfalen
Gemarkung	Poppelsdorf
Flur	007
Flurstücksnummer	49/1
Gemeindegliederung	09314000
Regierungsbezirk	Köln
Kreis	Bonn
Gemeinde	Bonn
Bezeichnung der Lage	Triener Str. 72, 70
anteilige Nutzung	Fläche besonderer funktionaler Prägung / Verwaltung;6368

Dieser Dienst stellt Geobasisdaten zu Flurstücken, Gebäuden, Verwaltungseinheiten, der Landnutzung und topographischen Merkmalen bereit. Die Aktualität der Daten ist in jedem einzelnen Objekt angegeben. Die amtlichen Koordinaten liegen im Koordinatenreferenzsystem mit dem EPSG-Code 26832 vor. Die von diesem Dienst angebotenen Koordinaten wurden serverseitig über eine entsprechende Transformation in ein global gültiges Koordinatenreferenzsystem konvertiert. Die Transformation unterliegt Ungenauigkeiten. Für die von diesem Dienst gelieferten nicht amtlichen Koordinaten übernimmt Geobasis NRW keine Gewähr.

powered by [Idproxy](#)

Bereitstellung der Geobasisdaten über Idproxy

Die Ergebnisse wurden auf dem NRW Hackathon am 3./4. November 2017 in Düsseldorf vorgestellt⁴ (siehe auch den [Beitrag auf Seite 12 der GDI-DE NEWS](#)). Das Feedback der Teilnehmer über die zusätzliche Bereitstellung war durchweg positiv. Die Dienste wurden genutzt, u.a. auch vom Gewinnerprojekt „Webgis.NRW“!

Eine entsprechende Modernisierung bei der Bereitstellung von Geodaten für weitere Nutzerkreise ist auch an anderer Stelle in der Diskussion, z.B. beim OGC. Die mit Idproxy realisierten Dienste basieren beispielsweise auf dem Entwurf der nächsten Version des OGC Web Feature Service⁵. Auch in INSPIRE sind diese Entwicklungen ein Thema. Im Rahmen des ELISE-Projekts hat das JRC Analysen dokumentiert⁶, die derzeit in der MIG-T Arbeitsgruppe von INSPIRE diskutiert werden.

Weitere Informationen:

¹ W3C/OGC Spatial Data on the Web Best Practices: <https://www.w3.org/TR/sdw-bp/>

² Idproxy: <http://interactive-instruments.github.io/Idproxy/>

³ OpenAPI Initiative: <https://www.openapis.org/>

⁴ Dokumentation für NRW Hackathon: <https://interactive-instruments.github.io/geoforit/>

⁵ OGC WFS 3.0 Spezifikation: https://github.com/opegeospatial/WFS_FES

⁶ ELISE Spatial Data on the Web tools and guidance for data providers: <http://bit.ly/2zQ8RML>

Ansprechpartner siehe folgende Seite >>>

Geodaten für Jedermann

Beitrag der interactive instruments GmbH, der Geschäftsstelle GDI-NW bei der Bezirksregierung Köln / Geobasis NRW, des Ministeriums des Innern NRW und IT.NRW

Ansprechpartner:

interactive instruments GmbH
Clemens Portele, Sven Böhme
Trierer Straße 70-72
53115 Bonn
Kontakt: 0228 / 91410 - 70
E-Mail: mail@interactive-instruments.de
Homepage: <http://www.interactive-instruments.de>

Geschäftsstelle GDI-NW bei der Bezirksregierung Köln /
Geobasis NRW
Burkhard Schlegel
Muffendorfer Str. 19-21
53177 Bonn
Telefon: 0221 / 147 - 3541
E-Mail: burkhard.schlegel@bezreg-koeln.nrw.de

Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen
André Caffier
Referat 36 Geodatenmanagement
Friedrichstraße 62-80
40217 Düsseldorf
Telefon: 0211 / 871 - 2626
E-Mail: andre.caffier@im.nrw.de

Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)
Christoph Rath
Referat 324 • Geoinformationszentrum
Mauerstraße 51
40476 Düsseldorf
Telefon: 0211 / 9449 - 3101
E-Mail: christoph.rath@it.nrw.de

Die **GDI-DE NEWS** erscheinen mehrmals jährlich und informieren über aktuelle Themen, Projekte sowie Veranstaltungen im Netzwerk der GDI-DE.

Rahmenbedingungen für die Bereitstellung eines Beitrages für die GDI-DE NEWS:

- Der Beitrag sollte insgesamt **unter einer** DIN-A4-Seite bleiben (450-500 Worte bei einer Schriftgröße von 11pt/Arial).
- Der Beitrag sollte mindestens aus Überschrift, Verfasser/Institution, Fließtext und Weblink bestehen.
- Foto(s)/Logo(s) möglichst als separate Bilddateien im jpg-Format bereitstellen.
- Bitte geben Sie für Ihren Beitrag immer einen entsprechenden Ansprechpartner/Kontakt an.
- Haben Sie aktuelle Veranstaltungshinweise oder Neuigkeiten? Teilen Sie uns bitte den Termin und den passenden Link zur Webseite mit.
- Beiträge und/oder Veranstaltungshinweise bitte an folgenden Kontakt schicken: mail@gdi-de.org

Die redaktionelle Zusammenstellung der Beiträge erfolgt durch die Koordinierungsstelle GDI-DE im Auftrag der Verfasser.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass wir in den **GDI-DE NEWS** nur Beiträge veröffentlichen können, wenn diesen **kein privatwirtschaftliches Interesse zugrunde liegt, d. h. der Beitrag keine kommerzielle Produktwerbung** enthält.

Sie haben als Unternehmen die Möglichkeit – gemeinsam mit Auftragspartnern der öffentlichen Hand – einen Beitrag für die **GDI-DE NEWS** zu liefern, bspw. indem einer Ihrer Auftraggeber von Bund, Land und Kommune gemeinsam mit Ihnen einen für die **GDI-DE NEWS** relevanten Beitrag einreicht.

Sie können Ihren Beitrag auch an andere verwandte Fachmedien weiterleiten, z. B. an den

- Bernd Harzer Verlag GmbH Karlsruhe
info@harzer.de bzw. info@geobranchen.de
(Geoletter „gis-report-news“) oder
- Behörden Spiegel
newsletter@behoerdenspiegel.de

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei unseren Partnern für die Mitarbeit sowie Bereitstellung ihrer Beiträge und ihres Bildmaterials für die **GDI-DE NEWS**.

Weitere Informationen:

Im Folgenden finden Sie jeweils den voraussichtlichen Redaktionsschluss für die kommenden Ausgaben der **GDI-DE NEWS** im Jahr 2018:

Februar 2018:	Montag, 22. Januar 2018
April 2018:	Mittwoch, 21. März 2018
Juni 2018:	Montag, 21. Mai 2018
August 2018:	Freitag, 20. Juli 2018
Oktober 2018:	Mittwoch, 19. September 2018
Dezember 2018:	Mittwoch, 21. November 2018

Bezug des Newsletters:

Anmeldung unter:

www.geoportal.de/DE/GDI-DE/Media-Center/

Abmeldung per E-Mail an:

newsletter-leave@gdi-de.org

Ansprechpartner:

Redaktion Koordinierungsstelle GDI-DE

Richard-Strauss-Allee 11

60598 Frankfurt am Main

E-Mail: mail@gdi-de.org

Copyright:

Bundesamt für Kartographie und Geodäsie

Koordinierungsstelle GDI-DE

Richard-Strauss-Allee 11

60598 Frankfurt am Main